

In der Eichhörnchen-  
Schutzstation Eckernförde

# Aufpäppeln für die Freiheit



Lautes Schmatzen durchdringt die rote Holzhütte. Mit den klitzekleinen Greifzehen ihrer Vorderpfoten umklammert Amy die Spritze, aus der sie konzentriert Milch saugt, bis sie satt ist. Hingerissen halten Fotografin Anna und ich den Atem an. „Man kriegt sofort den Mama-blick“, flüstert Anna beim Anblick des fünf Wochen alten Eichhörnchens. Die Handvoll Fell lässt auch mich sofort dahinschmelzen. Es ist Fütterungszeit in der Eichhörnchen-Schutzstation Eckernförde.

Eigentlich haben Besucher dabei keinen Zutritt. Aber wir dürfen heute ausnahmsweise dabei sein und wollen natürlich alles richtig machen. „Sie können ruhig ganz normal sprechen“, fordert uns Moni Rademacher auf, die Leiterin der Schutzstation. „Das stört die Kleinen nicht.“ Derweil fallen Amy schon fast die Knopfaugen wieder zu. Die Bauchmassage, die Moni Rademacher ihr nun behutsam verpasst, scheint entspannend zu sein. „Das regt die Verdauung an und beugt einem Darmverschluss vor. In diesem Alter bewegen sich die Hörnchen ja noch nicht so viel. Sie fressen kurz und schlafen die meiste Zeit“, erklärt sie.



Eichhörnchen kommen nackt auf die Welt. In den ersten Wochen können sie noch nicht von alleine pinkeln. Auch das muss angeregt werden, wenn die Mutter fehlt – wie bei Amy. Sie war aus neun Metern Höhe aus ihrem Kobel gestürzt – so heißen die kugeligen Nester aus Zweigen, von denen Eichhörnchen immer mehrere anlegen. Amy kam als eines von rund 170 Findelkindern in die Schutzstation, die hier im Laufe eines Jahres erst aufgezogen und dann wieder ausgewildert werden. „Wir nehmen nur nachweislich verletzte oder verwaiste Tiere im Alter von einem Tag bis zu acht Wochen vorübergehend auf“, sagt Moni Rademacher.





”  
**Das Beste**  
 ist, wenn Finder  
**sofort** unsere  
**Notfallnummer**  
**wählen.**  
 “

Zwischen Februar und Oktober ist für die Leiterin und ihr Team Hochsaison. In dieser Zeit bringen die wilden Eichhörnchen in Wäldern, Parks und Gärten bis zu zweimal jeweils vier bis fünf Junge zur Welt. Da kann viel passieren. Sie fallen zum Beispiel aus dem Nest, weil der Wurf von Krähen, Elstern oder Katzen angegriffen wird. Oder der Wurfkobel ist von Parasiten befallen, dann trägt die Mutter ihre Jungen in einen ihrer anderen Kobel. Dabei landet auch mal eines auf der Erde. Bei Baumfällarbeiten werden Kobel manchmal einfach aus den Ästen geschnitten, obwohl das verboten ist. Oft werden verloren gegangene Jungen von Spaziergängern entdeckt.

Dann ist die Eichhörnchen-Schutzstation mit ihrem schleswig-holsteinweiten Netzwerk gefragt. Hilfe für in Not geratene Hörnchen und erst recht die

weitere Aufzucht dieser Findeltierchen gehört so schnell wie möglich in fachkundige Hände. So ist es artenschutzrechtlich festgelegt. „Das Beste ist, wenn Finder sofort unsere Notfallnummer wählen. Auch ein Foto per SMS ist gut“, sagt Moni Rademacher. „Wir beraten dann schon mal zur Erstversorgung und sind normalerweise innerhalb einer Stunde am Fundort.“

Oberstes Ziel ist immer, die Kleinen zur Mutter zurückzuführen. Gelingt das nicht, wachsen sie artgerecht in der Schutzstation auf. Mit acht Wochen wechseln sie von der Kinderstube in das 50 Quadratmeter große Auswilderungsgehege und werden wieder vom Menschen entwöhnt. Sie lernen alles, was sie in freier Wildbahn brauchen.

Mit zwölf Wochen sind sie meist so weit, dass sie sich selbst ein Revier



suchen können. „Auch wenn wir für sie die ersten Wochen alle zwei Stunden nachts aufstehen, bleiben es Wildtiere. Wer Eichhörnchen schützen will, muss loslassen können, und das ziemlich schnell“, beschreibt Moni Rademacher die emotionale Herausforderung ihrer Aufgabe.

→ Ein Herz für Hörnchen: Stationsleiterin Moni Rademacher (links) im Gespräch mit unserer Redakteurin.



Dafür sind die Bewohner des Dauerheges immer da. Hier leben erwachsene Eichhörnchen mit angeborenen oder erworbenen Handicaps nach Unfällen oder falscher Behandlung durch Menschen. Sie teilen sich 500 Kubikmeter abwechslungsreichen Lebensraum. Ausgestattet mit Bäumen, Kobeln, Büschen und Brücken aus Ästen und Seilen können die Nager ihre arteigenen Triebe ausleben.

„Eigentlich sind Eichhörnchen Einzelgänger. Aber da wir immer genug füttern, vertragen sie sich gut“, sagt Jana Friedrichsen, die unter anderem die Fragen der Besucher beantwortet. Denn die Schutzstation ist zugleich ein Lernort, eingebettet in das Gelände des „UmweltInfoZentrums“, in dem man die Tiere in ihrem Jahreszyklus beobachten kann. In der roten Holzhütte hat sich Amy inzwischen in ihren Schwanz wie in eine Decke gerollt. Perfekte Schlafhaltung. Fehlt nur noch, dass sie wohligh schnarcht. Aber jetzt ist kein Mucks mehr zu hören.

Susanne Kollmann

#### Eichhörnchen-Schutzstation im UmweltInfoZentrum (UIZ)

Am Noorwanderweg (Hans-Christian-Andersen-Weg 7), 24340 Eckernförde, T 043 51.720 255 (Anrufbeantworter) oder 01 73.954 90 42 (Notfallnummer für Eichhörnchen-Findelkinder), [www.eichhoernchen-eck.de](http://www.eichhoernchen-eck.de)

Geöffnet täglich außer montags von 10 bis 16 Uhr. Für umweltpädagogische Gruppenführungen bitte vorher einen Termin verabreden. Der Eintritt ist frei.

Der Verein freut sich über Geld- oder Futterspenden (Hasel- und Walnüsse, Zirbelnüsse, Pinienkerne, Pekannüsse und Sonnenblumenkerne).

Ö: Tagsüber ab Kiel mit dem RE 72 oder der RB 73 zweimal stündlich oder ab Flensburg mit dem RE 72 stündlich bis Eckernförde. Ab Bahnhof sind es über Reeperbahn, Noorstraße und Hans-Christian-Andersen-Weg rund 15 Minuten Fußweg. Der Weg in die Schutzstation führt über das Gelände des „UmweltInfoZentrums“.

**Tipp 1: Satt futtern.** Ideal als ganzjährige Futterstelle für Eichhörnchen im eigenen Garten oder auf dem Balkon ist ein Futterhaus aus Lärchenholz mit Klappdeckel. Für 20 Euro direkt zu beziehen bei der Schutzstation.



**Tipp 2: Wissen satt I.** Die Eichhörnchen-Schutzstation ist Teil des „UmweltInfoZentrums“. In der Blockhütte samt umliegendem Kloster-, Stein-, Färber- und Fledermausgarten lassen sich Natur und Umwelt im Jahreszyklus immer wieder neu entdecken. Kurse nach Voranmeldung, T 043 51.30 27. Am Noorwanderweg, 24340 Eckernförde. [www.umweltbildung-eck.de](http://www.umweltbildung-eck.de)



**Tipp 3: Wissen satt II.** Im „OstseeInfoCenter“ ist das Meer vor unserer Haustür Programm – mit Ausstellungen, Führungen und Kursen für Kleine und Große. Geöffnet April bis Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr, von November bis März von 11 bis 17 Uhr, montags geschlossen, Eintritt 3 Euro (Kind), 5 Euro (Erwachsene). Jungfernstieg 110, 24340 Eckernförde, direkt am Hafen. [www.ostseeinfocenter.de](http://www.ostseeinfocenter.de)



**Tipp 4: Satt genießen.** „Die Feinschmeckerei“ in der Frau-Clara-Straße ist längst kein Geheimtipp mehr. Für alle, die regionale Leckereien lieben, lohnt der Abstecher zum Frühstück, Mittagessen oder Einkaufen jederzeit. Geöffnet Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag 9.30 bis 16 Uhr. Frau-Clara-Straße 26, 24340 Eckernförde. [www.eckernfoerde-ist-schoen.de](http://www.eckernfoerde-ist-schoen.de)



**TICKET-TIPP: Fahrrad mitnehmen.** Mit der Fahrradtageskarte für 4,40 Euro können Sie Ihr Rad in den Nahverkehrszügen den ganzen Tag lang auf der gewählten Strecke mitnehmen.





**Übrigens:**

Das Europäische Eichhörnchen hat ein Gewicht von 250 bis 400 Gramm.

# Unser wilder Nachbar

*Das Europäische Eichhörnchen*

## LEBENSRAUM

Nadel-, Misch- und Laubwälder mit altem Baumbestand, zunehmend Gärten, Parks und Friedhöfe.

## FELL

Regional und jahreszeitlich variieren die Farben: Von hellrot über rotbraun im Norden bis schwarz im Süden, immer mit weißem Bauch, das weiße Fell reicht bis zur Unterlippe; Fellwechsel zum Winter, nur dann auch längere Pinsel an den Ohren, das Fell kann in dieser Zeit grau wirken – ABER: In Deutschland gibt es KEINE Population von eingewanderten Grauhörnchen.

## BEINE, PFOTEN, SCHWANZ

Mit ihren kräftigen Hinterbeinen, variablen Sprunggelenken und den Greifzehen an allen Pfoten können sie an fast jeder Oberfläche rauf- und runterklettern, auch mit dem Kopf voran. Der Schwanz dient als Ruder bei ihren bis zu fünf Meter weiten Sprüngen, als Fallschirm, Zudecke und zur Kommunikation.

## ALTER

8 bis 10 Jahre, durchschnittlich aber nur 2 bis 6 Jahre, rund ein Drittel aller Jungtiere wird älter als ein Jahr; Ursachen: Verlust alter Baumbestände, natürliche Feinde, Krankheiten, Mensch.

## LEBENSWEISE

Tagaktive Einzelgänger, Reviergröße variiert je nach Nahrungsaufkommen bis zu 5 Hektar bei wenig Nahrung; Bau von Haupt- und mehreren Nebenkobeln aus Ästen und Zweigen, ausgepolstert mit Moos, Federn, Wolle; Durchmesser 30 Zentimeter, zwei Ausgänge; Männchen und Weibchen kommen nur zur Paarung zusammen, Aufzucht ist Sache der Weibchen; bei Geburt nackt, blind und taub; Geschlechtsreife mit 8 bis 18 Monaten.

Quellen:  
Eichhörnchen-Schutzstation, Deutsche Wildtier Stiftung

## NAHRUNG

Baumfrüchte, Kerne, Samen, Triebe, Knospen, Blätter, Vogeleier; Eichhörnchen können sich nicht überfüttern. Was sie nicht fressen, vergraben sie. Weil sie nicht alle Samen und Kerne wiederfinden, zählen sie zu den Förs-tern des Ökosystems.

Im Herbst legen sie in der Nähe ihrer Kobel mehrere Verstecke mit Vorräten für den Winter an. Sie halten nur Winterruhe und stehen alle zwei bis drei Tage zum Fressen und Trinken auf.

## ARTENSCHUTZ

Gefangennahme, Jagd und Tötung sind gesetzlich verboten; Kobel dürfen nicht geleert, versetzt oder zerstört werden; in Not geratene und aufgenommene Tiere sind dem zuständigen Veterinäramt zu melden und dürfen nur von fachlich versierten Stellen aufgepäppelt werden. Aufgepäppelte Tiere müssen ausgewildert werden.

## SCHUTZ IM GARTEN

Regentonnen abdecken, einen Ast hinstellen, an dem im Wasser gelandete Eichhörnchen wieder rausklettern können. Ohne Gifte gärtner, Verzicht auf Netze schützt vor Verheddern.

Vor Baumbeschnitt Bäume auf Kobel absuchen. Gerne zufüttern: Einige Äpfel, Beeren und Nüsse nach der Ernte liegen lassen, ganzjährig eine Wasser- und Futterstelle einrichten zum Beispiel mit Hasel- und Walnüssen, Zirbelnüssen, getrockneten Maiskörnern, Sonnenblumen- und Kürbiskernen, Rosinen, Esskastanien, Bucheckern, heimisches Obst, Möhren, Zucchini, Gurken, Pilzen.

